

Vorrede des Uebersetzers.

von mir mit der Zustimmung und freundschaftlichen Theilnahme des Tonsetzers selbst gewählte Art, würde der deutsche Text als Unterlage der Gesangstücke gar nicht singbar gewesen seyn, oder da Betonung verlangt haben, wo die Musik Kürzen foderte, oder Fortschreitungen, wo bey ihr Ruhepunkte eintreten. — So viel über eine anscheinend rythmische Vernachlässigung, die aber ihren nothwendigen Grund in der Sache selbst hat, und in der That keinesweges das was sie scheint, sondern vielmehr eine nicht ohne Fleiß und Einverständnis zu erreichende und hier wesentlich nothwendige Anschmiegunq an die Tonschöpfung selbst ist.

Jetzt nur noch wenige Worte über einige andre Eigenthümlichkeiten dieser Uebertragung.

In dem gedruckt erschienenen englischen Originaltexte, der gewiß auch bald — und das soll mich der Vergleichung wegen freuen — in vielen deutschen Händen seyn wird, findet sich im ersten Akte eine ganz andere Arie Huons, unter dem Namen einer Grand Scena, als diejenige,